



Nr. 329
Juli 2011

BasisBibel – eine neue Übersetzung für eine sich wandelnde (Bibel-)Lesekultur

Im vergangenen Herbst hat die Deutsche Bibelgesellschaft mit dem Neuen Testament der BasisBibel zum ersten Mal eine Bibelübersetzung vorgelegt, die von vornherein nicht nur für das Lesen im Buch, sondern zugleich für die Lektüre am Bildschirm konzipiert ist. Damit wird auf die Veränderung des Leseverhaltens reagiert, die sich gegenwärtig vollzieht.

Die BasisBibel versteht sich bewusst als eine Bibelübersetzung im Zeitalter der elektronischen Medien, durch die sich vor allem in den jüngeren Generationen das Leseverhalten dramatisch verändert hat. Das Internet ist dabei, traditionellen Leitmedien wie Zeitung oder Hörfunk/Fernsehen den Rang abzulaufen oder gar abzulösen. Am Bildschirm ist aber eine „informationelle Kurzsichtigkeit“ zu verkraften, und deshalb muss die sprachliche Struktur der vermittelten Informationen in einer Weise gestaltet sein, die überschaubar und eingängig ist – andernfalls wird sie nicht wahrgenommen oder sofort wieder vergessen.

Nähe zum Urtext

Im Gegensatz zu den sogenannten kommunikativen Bibelübersetzungen wie die Gute Nachricht Bibel und Hoffnung für alle, hat die BasisBibel wieder eine größere Nähe zum Urtext. Zusatzinformationen werden nicht innerhalb des Textes gegeben, sondern fast durchweg in Anmerkungen außerhalb des Textes verlagert. Im Buch sind sie am Rand zu finden, in der elektronischen Fassung als Hypertext angelegt, der bei Bedarf angeklickt werden kann. So sind diese Informationen bei der Lektüre sofort zur Hand.

Lesefreundliche Sprachstruktur

Die Sätze in der BasisBibel sind nach dem Prinzip der linearen Informationsvermittlung strukturiert. Es gibt keine komplizierten Schachtelsätze, und die Satzlänge ist in der Regel auf 16 Wörter begrenzt. Jede Zeile stellt eine Sinn-einheit dar. Da diese Sinneinheiten dem Rhythmus der gesprochenen Sprache folgen, entsteht eine durchgehend rhythmische Sprache, die leicht und schnell aufzufassen ist.

Crossmediale Vernetzung von Buch und Internet

So gut die BasisBibel als gedrucktes Buch „funktioniert“, so wichtig ist zugleich ihre crossmediale Vernetzung mit dem Internet. Hier ist eine Fülle von ergänzenden Informationen zusammengestellt, die den Rahmen eines gedruckten Buches sprengen würden. Zu den Kurzerklärungen in der Randspalte des gedruckten Buches kommen im Internet ausführliche Lexikonartikel und bebildertes Anschauungsmaterial (Landkarten, Fotos). Alle Informationen sind multimedial und interaktiv miteinander verknüpft. Ein Themenregister nennt zu Glaubens- und Lebensfragen, aber auch zu theologischen Begriffen passende Bibelstellen, die per Mausklick aufgeschlagen werden können.

Die BasisBibel ist ein ebenso engagiertes wie ambitioniertes Projekt, um die Bibel im Zeitalter der neuen Medien wieder neu zu den Menschen zu bringen.

Eine Patenschaft für die BasisBibel

Bisher liegt das Neue Testament der BasisBibel vor. Für die Übersetzung des Alten Testaments werden zehn weitere Jahre veranschlagt – ein Großprojekt. Zur Finanzierung der BasisBibel ist die Deutsche Bibelgesellschaft auf Spenden angewiesen. Einzelpersonen, aber auch Gemeinden, Hauskreise oder Konfirmandengruppen können eine Patenschaft für ihren jeweiligen Lieblingstext in der Bibel oder allgemein für das Projekt übernehmen.

Blick in die Übersetzerwerkstatt

Am Freitag, dem 1. Juli 2011, gibt Pfarrer Dr. Alexander Fischer, der für die BasisBibel das Buch der Psalmen übersetzt, Einblick in die Arbeit eines Bibelübersetzers. Zu dieser Veranstaltung im evangelischen Gemeindehaus ergeht herzliche Einladung.

*Pfr. i. R. Friedrich Murthum,
Herrenberg*



Impressionen von der Verabschiedung unseres Dekans Klaus Homann und seiner Familie



Wir danken allen, die zum Gelingen der Abschiedsfeier im Otto'schen Garten und im Gemeindehaus beigetragen haben. Auch allen Kuchen-spendern ein herzliches Dankeschön!

Sommerpredigtreihe 2011 „Taufe“, So., 10 Uhr, Stiftskirche

Termin	Pfarrer	Predigttext	Titel
31. 07. 2011	Dekan i.R. Dieter Eisenhardt	Römer 6. 3–11	Ich bin getauft
07. 08. 2011	Pfarrer Karl-Adolf Rieker	Apg. 8, 26–39	Einladung zur Taufe Der Kämmerer aus Äthiopien
14. 08. 2011	Pfarrer Helmut Hofacker	Luk. 3, 1–20	Woher kommt die Taufe? Johannes der Täufer
21. 08. 2011	Dekan Klaus Homann	Mt 3, 13–17	Taufe Jesu Der Sohn Gottes
28. 08. 2011	Pfarrer Manfred Brucker	Apg. 16, 23–34	Kinder- Erwachsenentaufe Der Kerkermeister von Philippi
04. 09. 2011	Pfarrer Ulrich Behrendts	Luk. 10, 20	Wir feiern die Taufe Tauerinnerung und Taufstein Familiengottesdienst

Monatsspruch

Juli 2011

Wo dein Schatz ist,
da ist auch dein **HERZ.**

MATTHÄUS 6, 21

Lass uns Freunde sein.

Diakonie
Württemberg

Menschlichkeit
braucht Ihre
Unterstützung

**Bitte unterstützen Sie
die Arbeit der Diakonie
mit beiliegendem
Spendenformular**



„Aulas Abiertas“ – eine peruanische Schule wird vorgestellt

Unter diesem Motto fand am letzten Sonntag im Mai mal wieder ein Frühstück bei der Haslacher Kinderkirche statt. Seit einigen Jahren nämlich unterstützen auch die Haslacher Kinderkirchkinder mit ihrem Opfer diese Schule in einem Armenviertel im peruanischen Hochland.

Gemeinsam mit ihren Eltern kamen ca. 15 Kinder ins Haslacher Gemeindehaus, um etwas über die Schule „Aulas Abiertas“ der Stadt Cajamarca zu erfahren. Unsere Pfarrerin Frau Knupfer ist eine der Gründerinnen des Trägervereins der Schule. Sie zeigte uns einen kurzen Film vom 16. Geburtstag der Schule und einige Bilder und erzählte davon.

Cajamarca liegt im nordwestlichen Andenhochland von Peru in Südamerika. Mit dem Bau der Schule wurde vor fast 20 Jahren begonnen. Das Ziel sollte sein, den Kindern, die aufgrund ihrer Arbeitstätigkeit und familiären Armut gar nicht oder nur sporadisch zur Schule gehen können, den Zugang zu einer schulischen Ausbil-

dung zu ermöglichen. So sollte die Schule dann auch den Namen „Aulas abiertas / Offene Klassenzimmer – Vuelta a la Escuela / Zurück zur Schule“ tragen. Das bedeutet, dass die Kinder, die über einen längeren Zeitrahmen nicht zur Schule gehen können und dann wiederkommen, dort wieder einsetzen und weitermachen, wo sie zuvor aufgehört haben. Darum gehen zum Teil auch noch ältere Jugendliche in die Schule.

Die Kinder der Schule, die die Klassen 1 bis 6 besuchen, erhalten in der Schule ein Frühstück und ihr Mittagessen. Für dieses sind die Eltern verantwortlich. Außerdem gibt es mittlerweile drei Kindergarten-Gruppen in der Schule, denn in Peru ist es üblich, dass ältere Kinder auf ihre jüngeren Geschwister aufpassen. Während sie in der Schule sind, gehen die Kleinen in den Kindergarten. In den letzten Jahren sind in der Schule einige neue Räume dazugekommen: eine Bibliothek, ein Computerraum, ein Raum zum Erlernen von Handwerken wie Nähen, Stricken und Haarschneiden und eine große überdachte Aula.

Cajamarca liegt 2750 m hoch und die Jahresdurchschnittstemperatur liegt bei 13°C! Besonders stolz sind die Kinder der Schule aber auf einen Spielplatz nach deutschem Vorbild mit Rutschen, Wippen und Klettergerüsten.

Frau Knupfer zeigte uns auch Briefe der Schulkinder aus Cajamarca, in denen sie sich dafür bedanken, dass ihnen von den „Gebrüdern“ aus Deutschland ihre Schule ermöglicht wird.

Nach den vielen neuen Eindrücken und Berichten setzten wir uns dann alle hungrig und durstig an die bereits gedeckten Tische. Nach einem kurzen Gebet freuten wir uns über Kaba und Kaffee, Marmeladebrötchen, Butterbrezeln und frisches Obst. Nach dem Frühstück schrieben und malten die Haslacher Kinder noch ein paar Briefe für die Kinder in Cajamarca und nach dem gemeinsamen Abschluss und dem Segen war dieses Kinderkirche-Frühstück leider schon rum!

Andrea Steiger, Haslach



Warum haben viele Schnecken Schneckenhäuser?

Ein Schneckenhaus ist ein festes Gebilde aus Kalk und Perlmutter. Es dient dazu, die Organe der Schnecke zu schützen, die gut verpackt in diesem Häuschen ruhen. Am Anfang eines Schneckenlebens ist das Gehäuse noch sehr klein. In dem Gehäuse sind die Organe von einem Gewebemantel umgeben, dessen Drüsen flüssigen Kalk produzieren. Der Kalk wird langsam fest und das Schneckenhaus formiert sich und wächst und wächst.



(Aus: „1000 mal warum“, Krone Verlag Leichlingen/Rhld.) *G. Winterhalter*



Aus den Kirchenbüchern



Getauft wurden:

Tatjana, Tochter d. Ute Kugel und d. Michael Kugel, Lupfenstraße 3; Sabrina, Tochter d. Ute Kugel und d. Michael Kugel, Lupfenstraße 3; Moritz, Lupfenstraße 6

IMPRESSUM:

MIT-TEILEN wird herausgegeben von den evang. Kirchengemeinden Herrenberg und Haslach. Verantwortlich für diese Ausgabe: Günter Schmickl, Berliner Straße 12, Herrenberg



Der nächste 11-Uhr-Gottesdienst findet **am Sonntag, 17. Juli 2011**, im Gemeindehaus Herrenberg, Erhardtstr. 4, statt. Thema:

„Wahre Werte“ Predigt: Jürgen Hanßmann

Jürgen Hanßmann war beruflich als Vorstandspräsident der Volksbank Herrenberg tätig. Daneben war er lange Vorsitzender des KGR Herrenberg und der Bezirkssynode.

Predigt zu: Matthäus 6, 21
„Wo dein Schatz ist, da ist auch dein Herz“

Im Anschluss findet das CVJM-Sommerfest statt – alle Gottesdienst-Besucher sind eingeladen.

Musik: Posaenchor

Rückblick auf 29 Jahre Herrenberg



Abschied und Neubeginn

Beim Rückblick auf die fast drei Jahrzehnte ist mir zuerst wichtig, auf das hinzuweisen, **was Gott getan hat**. Wie vieles hat sich in dieser Zeit bewegt und ist an Neuem entstanden! Immer gab es Haupt- und Ehrenamtliche, die Projekte im Vertrauen auf Gottes Hilfe zu ihrer Sache machten. „Wir pflügen und wir streuen, den Samen auf das Land, doch Wachstum und Gezeiten steht in des Himmels Hand ...!“

Einige Blitzlichter vom Mai 1982 – Juli 2011

Da war die Einweihung der renovierten Stiftskirche im Advent 1982, die Neuanschaffung der Orgel, Umbau des Gemeindehauses mit dem Entstehen der „Bauhütte“, Glockenmuseum, Glockenkonzerte, Glockenguß, Umbau des Kirchsaals in der Mutterhauskirche, 2 neue Stellen für die Jugendarbeit (Offene Jugendarbeit und CVJM), Kunstausstellungen, Kurzandachten, Friedensgebet, Freitagabendvesper, Zeit der Stille und Gesprächsangebot freitags, Pflege der Kontakte zu den Partnergemeinden und weltweite Kontakte, Lichterweltkugel, Sommerpredigtreihe, Sommerorgelkonzerte, „Neu anfangen“, Spitalkirchenprojekt.



Einige Namen aus dieser Zeit und Dank

Dank an meine Frau Agnes, die neben eigenen Schwerpunkten 29 Jahre meine Arbeit mitgetragen und mich unterstützt hat, ebenso an unsere Söhne Alexander und Claudius. Ohne die Arbeit meiner Sekretärinnen H. Benz, D. Heinz, H. Gesche wäre vieles so nicht möglich gewesen. Die Brüder vom Dienstagmorgengebet haben u. a. meine Arbeit in der Fürbitte begleitet.

Dank für das Vertrauen meiner Chefs, der Dekane D. Gläsche, D. Eisenhardt und K. Homan, der Schuldekane Teufel, Gabius und Hermann. Dank an die Kirchengemeinderäte/innen der 5 Perioden und deren Vorsitzende Dr. Zerweck (†), J. Hanssmann, Dr. G. Betz. Das gute kollegiale Miteinander war ein Geschenk: J. Thibaut, K. A. Rieker (Nord), H. Hauger, B. Straßner, K. Ott, G. Wunderlich, U. Behrendts (Süd). M.

Brucker und K. Lichtenberger z. Zt. beim Dekan. Dank an die Kirchenmusik vom Feinsten durch Ehepaar Feige. 29 Jahre war ich gerne Religionslehrer in der Theodor-Schütz-Realschule. Die geschwisterlichen Kontakte zur Ev. Allianz (SV, EmK, Gemeinde Gottes) und zur Ökumene (kath. Kirchengemeinde u. EmK) schätzte ich

sehr. Dank an Martin Faiß (CVJM) und viele Jugendliche, die mich in der Konfirmandenarbeit und Osternacht unterstützt haben. Dank an die Kollegen der Diakonieschwesternschaft W. Gölz (†) und Ehepaar Knoll samt Mitarbeitern/innen, auch für die guten Kontakte zum Wiedenhöfer-Stift. Dank an das Team der Kirchenpflege und A. Martini, Dank an Freunde /innen der Familie und Nachbarn, Dank an viele treue Beter/innen. Vorbilder waren mir u.a. M. Egeler (†), Dr. Zeller (†), P. Binder (†), die bereits in die Ewigkeit abgerufen wurden.

10 wesentliche Punkte beim Rückblick

- 1. Meine Einmaligkeit erkennen und leben:** „Liebe deine Geschichte, sie ist der Weg, den Gott mit dir gegangen ist.“ (Tolstoj)
- 2. Die Bedeutung des jetzigen Augenblicks:** „Incarname la situatione – in einer Sache ganz aufgehen.“
- 3. Die Spannung von Stille und Engagement, Beten und Arbeiten.**
- 4. Lernen von Vorbildern, z. B. Dora Schuler:** „Das Leben wird vorwärts gelebt und rückwärts verstanden.“ „Gott stellt niemanden aufs Abstellgleis.“
- 5. Das Entscheidende – Früchte des Glaubens sind nicht machbar!**
- 6. Bedeutung des Wortes Gottes.** „Lebe das, vom Evangelium, was du verstanden hast, auch wenn es nur ganz wenig ist.“ (aus Taize)
- 7. Einheit in der Vielfalt:** „Das Gemeinsame ist größer als das Trennende“. Kath. Bischof Georg Moser (†), Jesu Gebet: „Ich bitte für sie, dass sie alle eins seien.“
- 8. Bei Christus zur Ruhe kommen“:** „Die Stille vor Gott ist die Quelle, aus der Qualität fließt.“
- 9. Beten lernt man nur betend!**
- 10. „Das Gebet ersetzt keine Tat, aber das Gebet ist eine Tat, die durch nichts zu ersetzen ist.“** (Altlandesbischof H. v. Keler)

Der frühe Abschiedstermin wurde auf den letzten Sonntag der Schulzeit gelegt, ehe viele in die Ferien abreisen. Ich werde noch bis Anfang September Dienst tun und mit meiner Frau Mitte September nach Heidenheim ziehen.

H. Hofacker

Herzliche Einladung

an die ganze Gemeinde zur Verabschiedung von
Pfarrer Helmut Hofacker und seiner Familie

Sonntag, 24. Juli 2011

Abschiedsgottesdienst um 10 Uhr
in der Stiftskirche

Abschiedsempfang um 14.30 Uhr
im evangelischen Gemeindehaus,
mit Programm, Kaffee und Kuchen



Jetzt hab' i extra nomal mein Bleistift g'spitzt, weil d'r Pfarrer Hofacker und sei Frau in Ruhestand ganget – uff d' Alb hab' i ghört. Net bloos i, sondern d' ganz Gemeinde muss Abschied nemme von denne Pfarresleut, aber mir gönnet ihne den wohlverdienta Ruhestand.

Älles älies Guote wünscht denne Zwoi.
s' Gretle

Montag, 4. Juli, 14.30 Uhr
Offene Gesprächsgruppe
Frauenselbsthilfe nach Krebs

Dienstag, 5. Juli, 14.30 Uhr
Überraschungsgast
Altenclub „Frohes Alter“

Mittwoch, 6. Juli, 16.00 Uhr
Zu Gast im Jugendhaus Herrenberg
Freizeitclub der Lebenshilfe

Freitag, 8. Juli, 19.30 Uhr
Offener Gesprächskreis mit dem
Verein Verwaiste Eltern
Leitung: Hans-Achim und Rita Kullen

Montag, 11. Juli, 15.15 Uhr
Tanzclub – Freude am Tanzen für Paare
(Standard- und lateinamerikan. Tänze)
Anmeldung erforderlich

Dienstag, 12. Juli, 13.00 Uhr
Halbtagesausflug, Fahrt über die Schwä-
bische Alb, Einkehr in der „Hofschuir“
in Bondorf, *Altenclub „Frohes Alter“*

Mittwoch, 13. Juli, 8.30 Uhr
Studium generale
Leitung: Dr. Ulrike Zubal-Findeisen

Donnerstag, 14. Juli, 15.15 Uhr
Tanzclub – Freude am Tanzen für Paare
(Standard- und lateinamerikan. Tänze)
Anmeldung erforderlich

Samstag, 16. Juli, 10.00–18.00 Uhr
Lebensgeschichten – Ein Tag mit Bü-
chern, die uns auf unserem Lebensweg
begleitet haben.
Leitung: Elke Lang, Ingrid Hartmann
Anmeldung erforderlich

Dienstag, 19. Juli, 14.30 Uhr
Sommerfest, *Altenclub „Frohes Alter“*

Mittwoch, 20. Juli, 12.30 Uhr
Ausflug nach Mariaberg
Freizeitclub der Lebenshilfe

Donnerstag, 21. Juli, 14.30 Uhr
„Singen, Tanzen, Feiern“ mit B. Petersen
Club Körperbehinderte Herrenberg

Montag, 25. Juli, 15.15 Uhr
Tanzclub – Freude am Tanzen für Paare
(Standard- und lateinamerikan. Tänze)
Anmeldung erforderlich

Dienstag, 26. Juli, 14.30 Uhr
Geburtstag Juli, *Altenclub „Frohes Alter“*

Donnerstag, 28. Juli, 14.30 Uhr
Tanzclub – Freude am Tanzen für Paare
(Standard- und lateinamerikan. Tänze)
Anmeldung erforderlich

Lebensgeschichten

Ein Tag mit Büchern, die uns auf unserem Lebensweg begleitet haben

Die amerikanische Philosophin Martha Nussbaum vertritt die Ansicht, dass literarische Werke eine wichtige Rolle in der Entwicklung der inneren Haltung eines Menschen spielen können. Sie nennt es „Entwicklung der Moral“. Diese Aussage hat mich neugierig gemacht, weil bestimmte Bücher in verschiedenen Lebensabschnitten sehr wichtig für mich waren und im tiefsten Inneren bewegt haben. Jetzt spüre ich große Lust, diese Bücher noch einmal hervorzuholen, mit ihnen ins Gespräch zu kommen, sie anderen vorzustellen.

Hätten Sie auch Lust zu so einer Begegnung? Diese soll auf kreative Weise gestaltet werden mit Ausdrucksformen von Playing Arts und Jeux Dramatiques: mit Farben, Formen, Tüchern, Requisiten und Spiel.

Samstag, 16. Juli 2011, 10.00–18.00 Uhr
Leitung: Elke Lang, Ingrid Hartmann
Ort: Haus der Begegnung Herrenberg, Schliffkopfstr. 5
Unkostenbeitrag: € 15,00 (einschließlich Verpflegung)
Anmeldung: Bis spätestens 8. 7. 2011 im Haus der Begegnung, Tel. 0 70 32 / 3 27 83

Herzliche Einladung

zum Sommerfest der Schmetterlinge
am 3. Juli 2011 in den Klosterhof

Beginn ist
um 11 Uhr mit einem
ökumenischen Gottesdienst

„Der große Punimo“
anschließend gibt es Mittagessen, Kaffee und Kuchen
und Programm

Der Sender für ein ganzes Leben



ERF
Gute Nachrichten

Der ERF ist das Medienunternehmen, das durch einzigartige Inhalte in Radio, Fernsehen und Internet Menschen hilft, den Glauben an Jesus Christus zu entdecken und in Gemeinde und Gesellschaft zu leben.

- **ERF Fernsehen:**
Satellit, Kabel, Internet, Regionalsender
- **ERF Radio:**
Satellit, Kabel, Internet
- **Internet:** www.erf.de

So gewinnen Sie den Überblick:

- mit dem ERF Magazin ANTENNE. Im ersten Jahr kostenlos. Danach 15 €/Jahr.
- mit den ERF Newslettern. Nur per E-Mail. www.erf.de/newsletter

ERF Technikhilfe vor Ort: Axel Bauer, Kohlplatte 8, 71131 Jettingen
Tel.: 07452 6052885, E-Mail: axel_bauer@gmx.de

Verabschiedungen ...



*„Heute hier, morgen dort,
bin kaum da, muss ich fort ...“*

– Eine treffende Überschrift über
die vergangenen 16 Monate
meines Berufslebens!

Viele Menschen habe ich kennengelernt in vielen Orten des Kirchenbezirks! Ob in Herrenberg, in Kayh und Mönchberg, in Kuppingen, Tailfingen, Nebringen, Öschelbronn, Haslach, Affstätt, Altingen, Gärtringen, Breitenholz ... – Ich bin sehr dankbar für die vielen schönen Begegnungen, die wertvollen Gespräche, die gemeinsamen Vorbereitungen und das fröhliche Zusammenarbeiten bei Gottesdiensten, in der Schule, in der Konfirmandenarbeit, in den Gemeinden und im Kirchenbezirk!

Nun nehme ich Abschied von dieser bewegten Zeit und freue mich sehr auf meine neue Gemeinde an der Christuskirche in Sindelfingen! Ich freue mich auf die Menschen dort, auf die Verantwortung, auf die Beständigkeit und darauf, morgens ganz gelassen die Staumeldungen im Radio anzuhören ...

Und ich würde mich auch sehr freuen, bei meiner Investitur das eine oder andere bekannte Gesicht aus dem Kirchenbezirk Herrenberg zu sehen! Deshalb ganz herzliche Einladung zu meiner Investitur am 18. September 2011, um 10 Uhr in der Christuskirche Sindelfingen!

„... und bis wir uns wiedersehen, und bis wir uns wiedersehen, möge Gott seine schützende Hand über dir halten ...“
K. Lichtenberger

Goodbye, Gemeinde

(frei nach Reinhard Mey)

*Goodbye, Gemeinde,
es wird Zeit für mich zu gehen
was ich nun noch sagen muss,
ist ein kleiner Dankes-Gruß:
Macht es gut, auf Wiedersehen.*

*Für die Tage, für die Nächte
unterm Dach des Dekanats habt Dank.
Für den Platz an Euren Tischen,
für jeden Fruchtsaft, den ich trank.
Für den Teller,
den ihr mir zu den Euren stellt
Als sei selbstverständlicher
nichts auf der Welt.*

Goodbye, Gemeinde...

*Habt Dank für die Zeit,
die ich mit Euch verplaudert hab.
Und für Eure Geduld,*

*wenn ich eine andere Meinung vertrat.
Dass ihr nie klagtet,
wenn ich einsprang
und schon jetzt ganz von Euch geh.
Habt Dank
für die stets offene Tür, in der ich steh.*

Goodbye, Gemeinde...

*Für die Freundlichkeit,
die als steter Gast bei euch wohnt.
Habt Dank, dass ihr nicht zweifelt,
ob Kirche was bringt und sie sich lohnt.
Ich bin mir sicher, es liegt am
Heiligen Geist, der bei Euch wirkt,
und an der Liebe Jesu,
die in Eurem Handeln sich verbirgt.*

*Goodbye, Gemeinde,
es wird Zeit für mich zu gehen ...*

Liebe Herrenberger,

da ich ab Beginn des neuen Schuljahres vom Dienst beim Dekan und in der Gemeinde vollständig in den Religionsunterricht am Schickhardt-Gymnasium in Herrenberg wechsel, ist es Zeit für mich „Goodbye,“ zu sagen.

Von ganzem Herzen möchte ich mich an dieser Stelle für die vielen schönen Begegnungen, Gespräche, Frauenfrühstücke, Vorträge, Gottesdienste, Kasualien, Unterrichtserlebnisse, Feiern, für alle mir entgegengebrachte Zuneigung und die vielen lehrreichen Erfahrungen in den vergangenen 2½ Jahren in Herrenberg, Haslach, Tailfingen, Mönchberg, Kayh, Gärtringen, Nufringen und wo immer ich sonst noch sein durfte, bedanken. Mit guten Wünschen für Ihre Zukunft befehle ich Sie Gottes Segen an.
Ihre Tabea Schindler



EVANGELISCHE KIRCHENGEMEINDEN HERRENBERG UND HASLACH

Pfarrämter und Kontaktadressen

www.evkirche-herrenberg.de
(Dort finden Sie alle E-Mail-Adressen)

Dekanatamt und Pfarramt Mitte

71083 Herrenberg, Schlossberg 1
Telefon 52 49, Fax 52 50
Dekan Klaus Homann
Pfarrer z. A. Tabea Schindler, Tel. 28 79 60
Pfarrer z. A. Kathrin Lichtenberger,
Tel. (07 11) 162 22 99
Pfarrer Manfred Brucker, Tel. 20 99 89

Pfarramt Nord

Am Burgrain 2, Tel. 54 58, Fax 79 46 43
Pfarrer Karl-Adolf Rieker

Pfarramt Ost

Mozartstr. 16, Tel. 2 14 23, Fax 94 10 34
Pfarrer Helmut Hofacker
*Die Büros der Pfarrämter Ost und Nord
sind besetzt Di. + Do. 8.30 bis 12 Uhr.*

Pfarramt Süd

Eichendorffstr. 1, Tel. 63 64, Fax 92 92 87
Pfarrer Ulrich Behrendts
Pfarramt besetzt Di. + Do. 9 bis 11 Uhr

Pfarramt Haslach

Sindlinger Str. 7, Tel. 58 86, Fax 2 64 28
Pfarrer Alja Knupfer
Pfarramt besetzt Mo. + Di. 9 bis 12 Uhr

Haus der Begegnung

Gerhard Berner, Schliffkopfstr. 5
Tel. 3 27 83, Fax 3 48 81

Jugendzentrum LOGO

Gemeindediakon Andreas Sachse
Horber Straße 27 b, Telefon 2 66 00

Evangelisches Jugendwerk

Jugendreferentin Erika Oettinger
Jugendreferent Simon Wöhrbach
Erhardtstr. 2, Telefon 55 43, Fax 55 42

CVJM Herrenberg

Jugendreferent Martin Faiß
Brahmsstr. 6, Tel. 2 67 57

Hauskreise

Familie Betz, Uhlandstr. 8, Tel. 2 18 45

Diakonie

Diakonische Bezirksstelle
Mozartstr. 12, Tel. 54 38, Fax 54 56

Diakoniestation

Georg-Friedrich-Händel-Str. 2
Telefon 95 28-3, Fax 2 28 46

Diakonieladen-Fundgrube

Spitalgasse 18, Tel. 91 58 71
Öffnungszeiten: Mo., Di., Do. und Sa.
10–13 Uhr, Mi. 15–18 Uhr, Fr. 13–16 Uhr
Möbelladen Hildrzhäuser Straße 5,
71083 Herrenberg
Öffnungszeiten: Mo. 10–13 Uhr,
Mi. 15–18 Uhr

Ev. Bezirkskantorat

KMD U. Feige, Erhardtstr. 4, Tel./Fax 94 34 27

Ökumenische Hospizgruppe Herrenberg

Telefon 206-219, Informationen bei
Kerstin Reese, Tel. 91 03 00

Bankverbindungen d. Kirchengemeinden:

Evang. Kirchenpflege Herrenberg

Erhardtstr. 4, Tel. 51 34, Fax 51 77
Volksbank Herrenberg-Rottenburg eG
(BLZ 603 913 10), Konto-Nr. 109 002

Kreissparkasse Herrenberg

(BLZ 603 501 30), Konto-Nr. 1 000 786

Evang. Kirchenpflege Haslach

Kreissparkasse Herrenberg
(BLZ 603 501 30), Konto-Nr. 1 010 848

Erfahrungen mit und in der Stille

Als ich vor anderthalb Jahren in Herrenberg einzog, begrüßte mich an jenem Abend noch eine befreundete Schwester. Sie erwähnte, dass sie gerade vom liturgischen Abendgebet in der Stiftskirche komme. „Oh,“ erwiderte ich spontan, „da werde ich bestimmt dann auch mal hingehen.“

So ergab sich schon bald eine Begegnung mit Pfarrer Hofacker in der Stiftskirche. Er erzählte mir, wie wichtig ihm auch der Raum und die Zeit für das Gebet in der Stille zwischen 16 und 18 Uhr sei, „dazu komme aber leider nur selten jemand“.

Ich selbst spürte aber: da muss ich selbst erst mal hin, zum stillen Gebet zwischen 16 und 18 Uhr und dann zum Abendgebet. Das tue ich seitdem möglichst regelmäßig – soweit ich nicht gerade verreist bin. Innerlich erfahre ich es als eine Art Bitte und

Einladung von Gott her, diese Zeit Ihm zu schenken, und mein Hingehen nicht abhängig zu machen von Lust oder Unlust oder mancherlei Dingen, die mich abhalten wollen. Da-zu-sein am Freitagnachmittag in der Stiftskirche, egal ob ich dieses betende Dasein subjektiv als gut und fruchtbar erfahre, oder ob ich eher Leere und Trockenheit wahrnehme.

Erfahrungen in und mit der Stille

Wie jeder Besucher nehme ich beim Betreten der Stiftskirche erst einmal den Raum wahr, seine Dimensionen, den Lichteinfall in diesem Moment, seine Atmosphäre. Ich nehme die Menschen wahr, die vielleicht schon da sind; manchmal ist das Gemeindeglied, das an diesem Tag die Fürbitte hält für die Herrenberger im Dienst irgendwo auf der Welt bereits dabei, die Lichterweltkugel zu entzünden. Wir begrüßen uns, und in der Stille, im Gebet sind wir untereinander verbunden. Auf meinem Platz im Chorgestühl versuche ich dann auch innerlich anzukommen, bei mir selbst, bei Ihm. Das meint zunächst: Wahrnehmen, zulassen, und dann gehen lassen was noch mit mir geht, mich noch beschäftigt. Hilfreich ist mir, den Boden zu spüren, die Sitzfläche, den Atem, wie er kommt und geht. Solches Ankommen gelingt mal mehr, mal weniger gut, es ist ja nie etwas Vollkommenes.

In einer Art Hingabe sage ich Gott, dass ich der Absicht nach diese Zeit jetzt hier in der Stiftskirche Ihm schenken möchte! Eine Hilfe ist für mich, im Rhythmus des Atems innerlich den Namen Jesu zu nennen. Das ist eine ganz einfache Gebetspraxis, das sogenannte „Jesusgebet“. Durch geistliche Lehrer

und durch die immer neue Übung ist sie mir im Laufe vieler Jahre zugewachsen. Das Gebet des Namens Jesu ist da, im Rhythmus des Atems, ich brauche es nicht zu machen. Den Atem loslassen, sich loslassen mit dem Namen Jesu – im Namen Jesu ist Heil (Apg. 4,12). Beim Einatmen empfangen, auf den Namen Christus. Dieses einfache Gebet kann Anbetung sein, Dank, oder Fürbitte. Letzteres schließt immer auch die Pfarrer und Mitarbeiter und die Gemeinde mit ein. Zutiefst aber ist es: Erfahrung von Gemeinschaft! Es geschieht aber auch, dass da mittendrin andere Gefühle auftauchen, wie z. B. von Ungeduld, Langeweile oder „jetzt etwas tun wollen“. Dann: diese Gefühle wahrnehmen, sie zulassen, spüren, mich aber nicht gedanklich mit ihnen beschäftigen. Schließlich sie wieder loslassen, zu Jesus hin, mit dem Namen Jesu, in dem alles Heil ist.

Zwischendurch, etwa um 17 Uhr, mache ich eine oder zwei Runden um die Kirche, spüre die Sonne, den Wind, den Regen oder die laue Frühlingsluft und schaue über die Stadt und das weite Land. Die Menschen in Stadt und Land nehme ich dann – im Bild gesprochen – mit hinein in die Kirche, in das Jesusgebet. Wenn es auf 18 Uhr zugeht, spüre ich Freude, dass bald die anderen zum Abendgebet kommen werden. Und so freue ich mich über jeden, jede, die kommt, die teilnimmt oder das Abendgebet hält, über das Singen, Hören und Beten. Rein äußerlich tue ich nichts in der Stiftskirche. Und doch, es kostet mich Kraft! Aber: egal wie gesammelt ich sein konnte oder eben nicht sein konnte, meist stellt sich hinterher Freude und Dankbarkeit ein, oft fast eine Art Hochgefühl, als ob ich ein wenig mit Ihm auf dem Berg sein durfte.

Schwester Waltraut Eberhardt



Der „Gesprächskreis am Freitagabend“ lädt für Freitag, den 1. Juli 2011, 20 Uhr, zu einem Vortragsabend ein:

Die Psalmen in der BasisBibel

Ein Blick in die Übersetzungswerkstatt der Deutschen Bibelgesellschaft
In Deutschland kann man gegenwärtig etwa zwischen 25 deutschen Bibelübersetzungen wählen. Und noch immer kommen neue Übersetzungen auf den Markt. Warum gibt es verschiedene Übersetzungen? Brauchen wir sie? Und welche ist die richtige? Der Anspruch an eine Bibelübersetzung ist hoch. Sie soll eine Brücke schlagen, die vom Urtext in unsere Zeit führt. Wie dies geschieht, ist eine hochinteressante Frage. Der Vortrag erläutert, wie eine Bibelübersetzung entsteht, und zeigt an konkreten Textbeispielen, wie die Übersetzung der Psalmen für die BasisBibel vorbereitet wird. Die BasisBibel ist gegenwärtig die modernste Bibelübersetzung. Seit Herbst 2010 liegt das gesamte Neue Testament vor. **Referent:** Pfarrer Dr. Alexander Achilles Fischer ist Theologischer Geschäftsführer der Württembergischen Bibelgesellschaft in Stuttgart und lehrt als Privatdozent Altes Testament an der Friedrich-Schiller-Universität in Jena. Sein Arbeitsgebiet in der Bibelgesellschaft ist u. a. die Übersetzung der Psalmen für die BasisBibel.
Ort: Evang. Gemeindehaus, Erhardtstr. 4

Übrigens ...



Veranstaltungen evang. Kirchengemeinden Herrenberg und Haslach, Juli 2011

Freitag	1. Juli	14.00 Uhr	Sommerfest im Wiedenhöfer-Stift		
		18.00 Uhr	Liturgisches Abendgebet im Chor der Stiftskirche		
Samstag	2. Juli	17.00 Uhr	Glockenkonzert in der Stiftskirche		
		19.00 Uhr	Wochenschluss in der Mutterhauskirche, Pfr. Knoll		
Sonntag, 3. Juli		2. Sonntag nach Trinitatis			HASLACH Opfer Tag der Diakonie
Predigttext: Matth. 22,1–14		Oper für Tag der Diakonie			
8.45 Uhr Krankenhaus	10.00 Uhr Mutterhauskirche	10.00 Uhr Stiftskirche	10.45 Uhr DRK-Haus	10.00 Uhr Jakobuskirche Gottesdienst Pfr. Brucker	
Gottesdienst Pfrin. z. A. Lichtenberger	Gottesdienst Familiensonntag Ständerling, Pfr. G. Knoll 19.00 Uhr Gartenhalle Kammermusikabend Werke v. H.-G. Bertram	Gottesdienst mit Taufen Pfrin.z. A. Lichtenberger	Gottesdienst Herr Frauer 19.00 Uhr St. Josef Ökum. Taizé -Gebet		
11.00 Uhr Kinderkirche ev. Gemeindehaus, Erhardtstraße					
Montag	4. Juli	20.00 Uhr	Männertreff im LOGO		
Dienstag	5. Juli	18.30 Uhr	Bibelstunde im Wiedenhöfer-Stift, Dekan i. R. Hudelmayer		
Mittwoch	6. Juli	15.00 Uhr	Senioren-Nachmittag im Bäcker-Beruf und Berufung mit Jochen Baier		
Donnerstag	7. Juli	18.00 Uhr	Kurzandacht in der Spitalkirche, Herr Frauer		
Freitag	8. Juli	18.00 Uhr	Liturgisches Abendgebet im Chor der Stiftskirche		
Samstag	9. Juli	19.00 Uhr	Wochenschluss in der Mutterhauskirche, Pfr. Günter Knoll		
Sonntag, 10. Juli		3. Sonntag nach Trinitatis			HASLACH Opfer für Gemeindehaus
Predigttext: Lukas 15, 1–7 (8–10)		Opfer für Kirchenbezirksgesangstag			
8.45 Uhr Krankenhaus	9.30 Uhr Mutterhauskirche	10.00 Uhr Stiftskirche	11.00 Uhr Haus der Begegnung	10.00 Uhr Jakobuskirche Ökum. Straßen-gottesdienst Pfrin. Knupfer	
Gottesdienst kath. Kirche Pastoralref. Zimmermann	Gottesdienst Pfr. Brucker	Gottesdienst Kirchenbezirksgesangstag Ständerling Pfr. Schirm	Gottesdienst Abendmahl Gemeinschaftskelch Pfr. Brucker		
11.00 Uhr Kinderkirche im ev. Gemeindehaus, Erhardtstraße					
Dienstag	12. Juli	10.00 Uhr	Krabbeltgottesdienst im Haus der Begegnung		
		18.30 Uhr	Bibelstunde im Wiedenhöfer-Stift, Pfr. Günter Knoll		
Donnerstag	14. Juli	18.00 Uhr	Kurzandacht in der Spitalkirche Schw. R. Sautter		
Freitag	15. Juli	18.00 Uhr	Liturgisches Abendgebet im Chor der Stiftskirche		
Samstag	16. Juli	19.00 Uhr	Wochenschluss in der Mutterhauskirche, S. Ines Sauter		
Sonntag, 17. Juli		4. Sonntag nach Trinitatis			HASLACH Opfer für Bezirk
Predigttext: 1. Mose 50, 15–21		Opfer für Waldensergemeinden			
8.45 Uhr Krankenhaus	9.30 Uhr Mutterhauskirche	10.00 Uhr Stiftskirche	10.45 Uhr DRK-Haus	10.00 Uhr Jakobuskirche Gottesdienst Pfr. Brucker	
Gottesdienst Pfrin. Silber	Gottesdienst mit Abendmahl Pfr. Hofacker	Gottesdienst mit Abendmahl Pfr. Rieker	Gottesdienst Pfr. Hofacker 11.00 Uhr Elf-Uhr-Gottesdienst Ev. Gemeindehaus		
			19.30 Uhr LOGO Jugendgottesdienst		
10.00 Uhr Kinderkirche in Haslach, Thema: „Geh aus mein Herz und suche Freud“					
11.00 Uhr Kinderkirche im ev. Gemeindehaus, Erhardtstraße					
Dienstag	19. Juli	18.30 Uhr	Bibelstunden-Ausflug		
Donnerstag	21. Juli	18.00 Uhr	Kurzandacht in der Spitalkirche, Pfr. Brucker		
Freitag	22. Juli	18.00 Uhr	Liturgisches Abendgebet im Chor der Stiftskirche		
Samstag	23. Juli	13.00 Uhr	Ökumenischer Gottesdienst z. Altstadtlauf i. d. Christuskirche		
		19.00 Uhr	Wochenschluss in der Mutterhauskirche, S. Barbara Haug		
Sonntag, 24. Juli		5. Sonntag nach Trinitatis			HASLACH Opfer Tilgung Darlehen
Predigttext: Joh. 1, 35–42		Opfer für Partnergemeinden Thüringen			
8.45 Uhr Krankenhaus	9.30 Uhr Mutterhauskirche	10.00 Uhr Stiftskirche	11.00 Uhr Haus der Begegnung	10.00 Uhr Jakobuskirche Gottesdienst Pfrin. Knupfer	
Gottesdienst kath. Kirche	Gottesdienst Pfarrer i. R. Müller	Gottesdienst Verabschiedung Pfr. Hofacker Kantatengottesdienst	Gottesdienst Pfr. i. R. Müller		
11.00 Uhr Kinderkirche im ev. Gemeindehaus, Erhardtstraße					
14.30 Uhr Gemeindenachmittag Verabschiedung von Familie Hofacker im ev. Gemeindehaus					
Dienstag	26. Juli	08.00 Uhr	Schulgottesdienst in in Haslach, Pfrin. Knupfer		
		18.30 Uhr	Keine Bibelstunde im Wiedenhöfer-Stift		
Mittwoch	27. Juli	19.15 Uhr	Kirchengemeinderatssitzung im ev. Gemeindehaus		
Donnerstag	28. Juli	18.00 Uhr	Kurzandacht in der Spitalkirche, Pfr. Rieker		
Freitag	29. Juli	18.00 Uhr	Liturgisches Abendgebet im Chor der Stiftskirche		
Samstag	30. Juli	19.00 Uhr	Kein Wochenschluss in der Mutterhauskirche,		
Sonntag, 31. Juli		6. Sonntag nach Trinitatis			HASLACH Opfer für Jugendarbeit
Predigttext: Sommerpredigtreihe Römer 6, 3–11		Opfer für LOGO 3			
8.45 Uhr Krankenhaus	9.30 Uhr Mutterhauskirche	10.00 Uhr Stiftskirche Gottesdienst Sommerpredigtreihe Dekan i. R. Eisenhardt 20.00 Uhr Stiftskirche Sommerorgelkonzert 1		10.00 Uhr Jakobuskirche Gottesdienst Pfr. Rieker	
Gottesdienst	Gottesdienst Pfarrer i. R. Thibaut				
11.00 Uhr Kinderkirche im ev. Gemeindehaus, Erhardtstraße					

Durch verschiedene personelle Veränderungen können sich kurzfristig noch Verschiebungen im Predigtplan ergeben. Bitte entnehmen Sie dem „Gäubote“ oder dem wöchentlichen Amtsblatt, welche/r Pfarrer/Pfarrerinnen am jeweiligen Sonntag den Gottesdienst gestaltet.